


DDA-Aktuell 3/2006

Juli 2006



DDA mit neuem Internetauftritt

Nach zweieinhalb Jahren Netzpräsenz erhielt der Internetauftritt (www.dda-web.de) des DDA über Ostern ein neues Gesicht. Die wachsende Fülle an Inhalten, die steigenden Erwartungen der im Monat durchschnittlich etwa 5.000 Nutzer und ein ständig sich erhöhender Pflegeaufwand sowie zahlreiche neue Ideen im Laufe der Zeit machten diesen Schritt unausweichlich. Hinzu kamen mehrere Bausteine aus dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Monitoring von Vogelarten in Deutschland“, die im Auftrag von BMU und BfN erarbeitet und in die neue DDA-Homepage integriert wurden, um eine zentrale Anlaufstelle für alle Avifaunisten in Deutschland zu schaffen. Zugleich gelang es, das Zusammenwirken und Ineinandergreifen der zahlreichen Monitoringprogramme und des ADEBAR-Projekts übersichtlich und informativ darzustellen.

Bei der Konzeption der Seiten standen drei Dinge im Vordergrund: Die Nutzer sollten mit möglichst wenigen Klicks zu den gesuchten Informationen gelangen, der Pflegeaufwand sollte reduziert und die Möglichkeiten zur Gestaltung und Informationsbereitstellung sollten erweitert werden.

Der Aufbau der Seite ist jetzt dreispaltig, wobei jedoch die in der linken Spalte untergebrachten Untermenüpunkte und im Kopf der Seite befindlichen Hauptmenüs erhalten blieben. Neu in der rechten Bildhälfte ist eine Spalte für weiterführende Hinweise, aktuelle Themen oder Werbung (z. B. bundesweite Birdrace-Spender). Diese Dreiteilung bietet deutlich mehr Flexibilität in der Vernetzung der Informationen innerhalb der DDA-Homepage.

Das Blau als dominierende Farbe wurde ebenfalls beibehalten, wird aber nun gezielter durch verschiedene „Schattierungen“ eingesetzt, um die Lesbarkeit und die Orientierung auf den Seiten zu verbessern. Ebenso wurden die hierarchischen Ebenen der bisherigen Seiten weitestgehend übernommen, so dass man sich nicht neu in die Seiten „einarbeiten“ muss, sondern die Inhalte dort wiederfindet, wo sie auch bisher angetroffen wurden.

Persönlich und weltoffen

Mit den neuen Seiten steht nun auch erstmals eine englische Version der Homepage zur Verfügung, um der zunehmenden Aufmerksamkeit, die der DDA international erfährt, mit umfassender Information zu begegnen.

Doch auch im Inland wird der DDA durch die Monitoringprogramme, ADEBAR, das Birdrace oder die Dokumentation des Seidenschwanzeinflugs zusehends als kompetenter Partner in Vogelforschung und Vogelschutz wahrgenommen. Wer jedoch hinter diesen vielen Aktivitäten steckt, ist vielen unbekannt. Daher haben wir uns bemüht, die Seiten persönlicher zu gestalten, damit sich der Nutzer im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild von den vielen Akteuren im DDA machen kann, so dass es künftig nicht mehr den zwar namentlich bekannten, aber gesichtslosen Koordinator geben wird, der einen jährlich vor der Zähl- oder Kartiersaison mit Unterlagen „füttert“.

Eine zentrale Plattform für die Avifaunistik – Chance nutzen!

Auf den Seiten findet sich auch ein „Kalender“, in den Veranstaltungen und Zähltermine eingetragen werden können und der zur zentralen Anlauf-



stelle für alle Avifaunisten in Deutschland werden soll. Melden Sie uns also öffentliche Mitgliederversammlungen oder Seminare, sobald deren Termine feststehen. Je früher, desto besser, denn dann können beispielsweise die Kollegen aus benachbarten Bundesländern Terminkollisionen vermeiden oder Interessenten rechtzeitig Tagungen im eigenen Kalender vormerken.

Ebenfalls online können künftig aktuelle Meldungen und Informationen aus den Mitgliedsverbänden oder aus der weiten Welt der Ornithologie und Avifaunistik eingefügt werden. Nutzen Sie die Chance, Interessantes aus Ihrem Verband auf der DDA-Homepage einem breiten Publikum mitzuteilen.

Auch die an vielen Stellen neu eingeführten FAQs (Frequently Asked Questions), die Antworten auf immer wiederkehrende Fragen liefern, können online erweitert und ergänzt werden. Haben Sie also Fragen, die von allgemeinem Belang sind, oder werden Ihnen solche gestellt, weisen Sie uns darauf hin, so dass auch andere davon profitieren können.

Härtetest mit Bravour bestanden

Während des Birdraces bestand die Homepage ihren „Elch-Test“ mit Bravour, denn sie wurde in diesen Tagen von bis zu 1.200 Besuchern täglich aufgerufen und dabei mit viel Lob bedacht. Nicht nur die zahlreichen Aufrufe von Birdracern oder der Presse, sondern vor allem auch die vollständig online abgewickelte Anmeldung und Auswertung des Birdraces überzeugte unser Internetpublikum, wengleich die eine oder andere kleine Geburtswehe im Zuge des Härtetests überstanden werden musste. Sowohl die Sieger im Artenrennen, die Spendenkönige als auch das gesamte Spendenaufkommen standen keine 24 Stunden nach Ablauf des Rennens für jedermann abrufbar im Netz, worüber sich besonders die Presse freute, die diese Informationen gerne in die oft bereits am folgenden Montag erschienenen Berichte integrierte.

Nahe und ferne Zukunftsmusik

Zahlreiche kleine und größere Vorhaben zur Erweiterung der Seiten stehen vor allem bis zum Ende des F+E-Vorhabens noch an. Eines davon ist der Aufbau eines „Arteninformationssystems“, mit dessen Hilfe künftig zahlreiche Informationen wie bundesweite Trends, Brut- und Rastbestände, das jahreszeitliche Auftreten, der Schutzstatus oder die Verbreitung einzelner Vogelarten abrufbar sein werden. Zunächst werden diese Informationen für Arten aus dem Nachhaltigkeitsindikator und dem Wasservogelmonitoring, langfristig hoffentlich aber zu allen Arten zur Verfügung stehen, so dass Mitarbeiter an den DDA-Programmen wie auch alle anderen Vogelfreunde mit den Ergebnissen unserer Arbeit künftig einfacher als bisher arbeiten können.

Parallel dazu wird beispielhaft für einzelne Bundesländer und Monitoringprogramme eine Art „Zählgebiets- und Probeflächenbörse“ entstehen, über die sich Interessierte über freie Probeflächen oder vakante Zählgebiete informieren und die notwendigen Unterlagen – zum Beispiel Karten – aufrufen sowie Ansprechpartner direkt kontaktieren können. Wir hoffen, dass darüber nicht nur neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen, sondern auch die Koordinatoren bei ihrer Arbeit entlastet werden.

Eine Homepage ist eine ständige Baustelle, an der Sie als Mitarbeiter oder Interessierte stets als „Heimwerker“ willkommen sind! Treten Sie mit uns in Kontakt, wenn Inhalte fehlen oder unvollständig sein sollten oder wenn Sie Vorschläge oder Ideen für Verbesserungen haben, denn schließlich sollen die Seiten bestmöglich auf die Anforderungen und Bedürfnisse ihrer Nutzer angepasst sein. Alle Fragen und Anregungen nimmt Johannes Wahl (wahl@dda-web.de) gerne entgegen.

Dank

Dem BMU und dem BfN sei an dieser Stelle ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit gedankt, die es ermöglichte, die viel beschworenen Synergien im Sinne des Vogelmonitorings und der daran Beteiligten in die Tat umzusetzen!

David Conlin „spendete“ dem DDA durch einen deutlich reduzierten Tarif die englischen Seiten, wofür wir ihm ganz herzlich danken.

Der größte Dank gebührt jedoch KARSTEN BERLIN, dessen Engagement beim Aufbau der Seiten und der Programmierung der Online-Abwicklung des Birdraces weit über das hinausging, was aus den Mitteln des F+E-Vorhabens und des DDA bezahlt werden konnte. Hoffen wir, dass er uns mit seiner Kreativität und Geduld bei der Umsetzung unserer Ideen noch lange erhalten bleibt!

Johannes Wahl

74 Teams und über 12.000 Euro für ADEBAR – 3. Birdrace wieder ein voller Erfolg!

Mit der Rekordbeteiligung von 74 Teams aus 12 Bundesländern startete um Mitternacht des 6. Mai 2006 das 3. DDA-Birdrace. Bei bestem Wetter hatten sich 283 Birdracer und Birdracerinnen zwischen Rügen und der Zugspitze zum Ziel gesetzt, an diesem Tag so viele Vogelarten wie möglich zu beobachten.

Herzschlagfinale um den Sieg

Zunächst sah es so aus, als hätten die Neulinge des „Nord-Seh-Teams“ aus dem Kreis Nordfriesland um eine Art die Nase vorn und somit den Hat trick der „Cuxländer“ verhindert. Erst der Hinweis, dass die Straßentaube in diesem Jahr erstmals zählbar war, ließ die letztjährigen Sieger doch noch gleichzie-

hen – ein eindrucksvoller Beleg, dass trotz des kräftezehrenden Rennens die Fairness über allem steht! Mit nur einer Art Rückstand, und damit 158 Arten, kamen die „Sparkassenkraniche zu Lübeck“ auf den dritten Platz, gefolgt vom „Asiola-Quartett“ aus Nordwest-Mecklenburg mit 150 Arten.

Doch auch die Teams, denen der Sprung ganz nach vorne nicht gelang, belegten einmal mehr, dass sie ihren Beobachtungsraum – in aller Regel einen Landkreis – sehr gut kennen, denn nur so sind Tagesergebnisse mit über 140 Arten wie die von „Pody & Co“ oder reiner Binnenland-Teams wie des „Teams Havelland“ möglich. In Süddeutschland kamen die Ingolstädter „Danube Birders“ bis auf eine Art an das „Alb-Donaumoos-Kompetänzteam“ heran, die damit knapp ihren Titel als „süddeutsche Meister“ verteidigen konnten.

Spannende Rennen auf regionaler und viele Überraschungen auf persönlicher Ebene

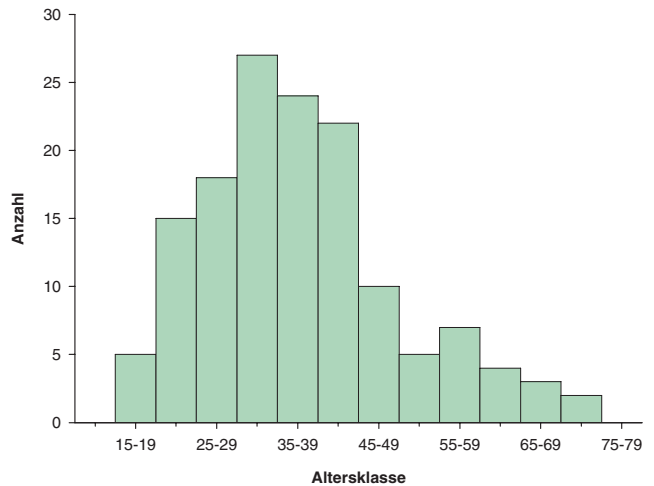
Zunehmend werden auch die Rennen auf Landesebene konkurrenzreicher: in fünf Bundesländern traten mehr als fünf Teams an, so dass auch die Bedeutung eines Landesmeistertitels zunehmend steigt. In Nordrhein-Westfalen, das mit 32 Teams nach wie vor das Birdrace-Kernland ist, gewann die „Raumpatrouille Oriolus“ aus Münster mit dem Kreis- und Landesrekord von 129 Arten. In den Kreisen Herford und Münster traten jeweils sieben Teams gegeneinander an, so dass mittlerweile sogar für einen Platz auf dem Kreismeistertreppchen gegen Abend noch einmal eine zweite Luft benötigt wird, will man ganz oben landen.

In mancher Region sind Artenzahlen wie die vorgenannten schlicht undenkbar. Die magische Grenze liegt dort eher bei 100 Vogelarten. Und auch die ist nur zu erreichen, wenn man viel unterwegs ist und sich im Kreis mit seiner Lebensraumvielfalt sehr gut auskennt, aber auch den Tag akribisch plant. So gelang es den „Herford Birders“ in diesem Jahr mit 102 Arten einen neuen Kreisrekord aufzustellen, der auch in der lokalen Presse beachtet wurde.

Gegenüber den Vorjahren wurde die Gesamtartenliste nochmals deutlich verlängert: nicht weniger als 274 verschiedene Vogelarten wurden am 6. Mai bundesweit beobachtet.

BO-bachter mit neuem Rekord, und über 12.000 Euro für ADEBAR!

Weitaus klarer als im Artenrennen waren dagegen die Verhältnisse im Wettbewerb um die Krone des „Spendenkönigs“:



Das Birdrace fasziniert mittlerweile generationenübergreifend: Altersverteilung der TeilnehmerInnen, die ihren Geburtstag angegeben hatten (n = 142, Mittel: 37,2 Jahre).

schon im Voraus zeichnete sich ab, dass den „BO-bachtern“ der dritte Titel in Folge kaum zu nehmen sein würde. Dass sie dann aber nicht nur mit haushohem Vorsprung gewannen, sondern auch die selbstgesetzte Bestmarke mit 2.373,50 Euro pulverisierten, damit war nicht zu rechnen. Als einzigem weiteren Team gelang es den „Westfalen-BUSsarden“, die magische Tausend-Euro-Grenze zu überspringen. Auch in dieser Disziplin sprang „Das Nord-Seh-Team“ mit fast 700 Euro aufs Treppchen. Das Quartett ist damit das erfolgreichste Team des diesjährigen Birdraces. Doch auch sonst wurde



Das Top-Team des 3. DDA-Birdraces: „Das Nord-Seh-Team“ aus Nordfriesland kam mit 159 Arten – und das ohne Heckenbraunelle (!) – auf den ersten Platz im Arten- und mit 683,70 Euro auf den dritten Platz im „Spendenrennen“.

sehr fleißig für den Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) gesammelt: vier weiteren Teams gelang es, mehr als 500 Euro einzuwerben, und insgesamt 47 Teams – und damit deutlich über die Hälfte (!) – trugen dazu bei, dass ADEBAR mit über 12.000 Euro unterstützt werden kann.

Wir danken allen Teams und Spendern für ihr großartiges Engagement!

Macht Birdrace süchtig?

Die Kreativität bei der Namensgebung und bei der Einwerbung von Spenden, vor allem die Reaktionen und die steigenden Teamzahlen lassen eigentlich nur einen Schluss zu: Birdrace macht einfach Spaß! Darüber hinaus übt es auf die Teilnehmer eine Faszination aus, die geradezu „süchtig“ zu machen scheint und auch generationenübergreifend wirkt, wie eine Auswertung der Geburtstage von etwa der Hälfte der Birdracer zeigte: der jüngste Teilnehmer war gerade einmal 15, der älteste aber bereits 73 Jahre alt. Betrachtet man den Altersschnitt von etwa 37 Jahren, so scheint die Vogelerfassung in Deutschland durchaus eine Zukunft zu haben ... Auch das 3. DDA-Birdrace war in jeglicher Hinsicht ein voller Erfolg. Wir freuen uns auf die vierte Austragung am 5. Mai 2007 und hoffen, dass sich die vielfach geäußerte Begeisterung über einen herrlichen und spannenden Tag auf viele weitere Beobachter überträgt.

Hinweis: Alle Ergebnisse, alle Teams mit TeilnehmerInnen und Fotos, die Artenlisten der einzelnen Teams sowie auch eine Gesamtartenliste und vieles mehr finden Sie auf unserer Homepage unter www.dda-web.de.

Johannes Wahl, Karsten Berlin, Daniel Doer, Klaus Nottmeyer-Linden



Erster Bericht zum ADEBAR-Projekt erschienen

Pünktlich zur Kartiersaison 2006 erschien der erste Bericht aus dem ADEBAR-Projekt. Er ist inzwischen über die Landeskoordinatoren an die Mitarbeiter verteilt worden. Neben kurzen Berichten aus allen 16 Bundesländern zum Stand der At-

lasarbeit und des Monitorings häufiger Vogelarten enthält der 52-seitige Band insbesondere ausführliche methodische Hinweise zur Abschätzung der

Brutbestände auf den Kartiereinheiten. Für Nicht-Mitarbeiter am Atlasprojekt ist die Broschüre über den DDA-Schriftenversand (Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna; Schriftenversand@dda-web.de) für 7,00 Euro zzgl. Versand zu beziehen.

Stefan Fischer

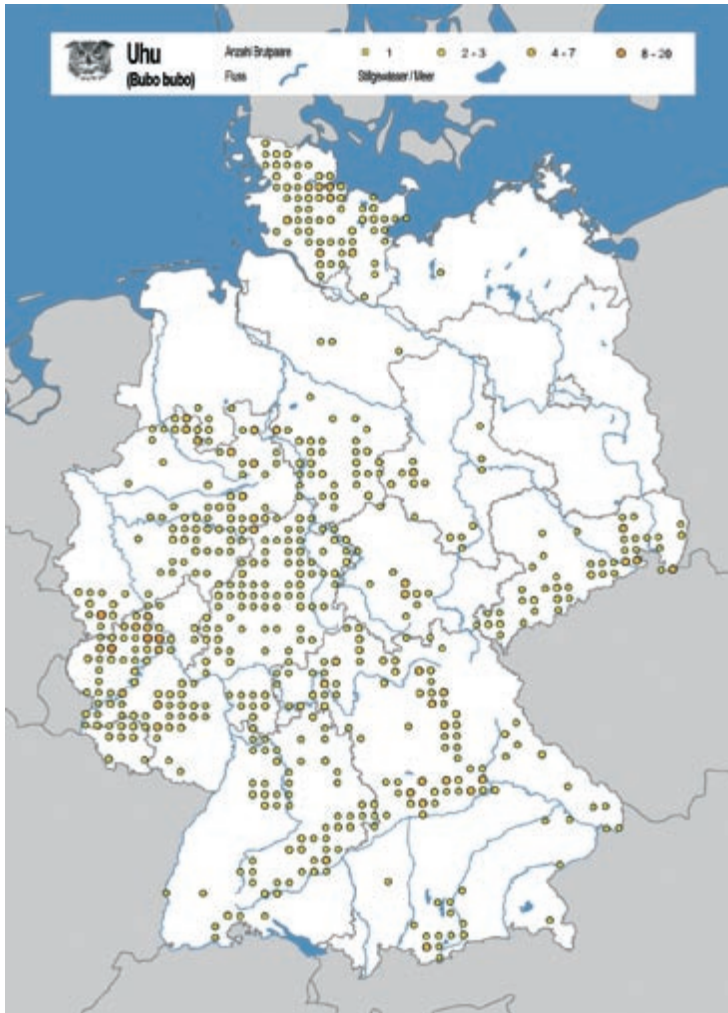
Bestand und Verbreitung des Uhus in Deutschland

Im Vorfeld der Erhebungen zum neuen Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) hat der Landesbund für Vogelschutz in Bayern eine bundesweite Umfrage zur Bestandssituation des Uhus durchgeführt, deren Ergebnisse kürzlich in dem Symposiumsband zur internationalen Uhutagung im April 2005 in Aschaffenburg vorgestellt wurden.

Danach beläuft sich der aktuelle Bestand des Uhus in Deutschland auf 1.100 bis 1.200 Paare. Verbreitungsschwerpunkte sind die west-, süd- und ostdeutschen Mittelgebirge und der Alpenraum. Kaum besiedelt wird der Nordosten Deutschlands – anders als Schleswig-Holstein: Dort haben Auswilderungen eine eigenständige Population von mittlerweile über 100 Paaren begründet. In großen Teilen Niedersachsens sowie in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg fehlt der Uhu dagegen weitgehend als Brutvogel.

Bis Ende der 1950er Jahre war der Bestand des Uhus in Deutschland auf etwa 70 Paare in den bayerischen Alpen sowie in Nordbayern, Ostthüringen und Sachsen zusammengeschmolzen. Zurückgehende Verfolgung und intensive Schutzmaßnahmen ermöglichten ab den 1950er und 1960er Jahren die Erholung der Bestände und die Wiederbesiedlung des verloren gegangenen Brutareals. Seit Mitte der 1990er Jahre verläuft allerdings die Entwicklung in Süddeutschland einerseits und vor allem Mittel-, West- und Norddeutschland andererseits konträr: In Bayern, Thüringen und Teilen der schwäbischen Alb in Baden-Württemberg stagnieren die Bestände, zum Teil werden regional auch neuerliche Bestandsrückgänge festgestellt, etwa in Ostbayern oder in den bayerischen Alpen. Besorgniserregend ist der dort deutlich gesunkene Bruterfolg. Im Westen und Norden Deutschlands wachsen die Bestände dagegen bei weit besserer Reproduktion nach wie vor.

Der Uhu besiedelt als primärer Felsbrüter vorrangig die Mittelgebirgsregionen und nutzt dort oft auch Steinbrüche als sekundäre Bruthabitate. Daneben sind auch Brutstätten in anderen Abbaustätten – etwa Kies- und Sandgruben –, Baumbruten in Greifvogel-, Reiher- und Schwarzstorchhorsten sowie Bodenbruten in der Deckung kleinerer Felsen oder von Wurzelstöcken belegt. Letztere können außerhalb der Mittelgebirge sogar dominieren, etwa in Schleswig-Holstein.



Brutverbreitung des Uhus in Deutschland im Jahre 2004. Angegeben sind die Brutpaarzahlen pro TK25 (Topographische Karte im Maßstab 1:25.000).

Seine Nahrung sucht der Uhu in der Feldflur: Geschlossene Waldgebiete werden kaum bejagt. Randlinien – vor allem die Grenzzone zwischen Wald und Agrarlandschaft –, Kahlschläge, Heckenzüge, Feldgehölze oder auch Gewässer mit baumbestandenem Ufer haben sich in Telemetriestudien als zentrale Habitatalemente erwiesen. Dort findet der Uhu sowohl Nahrung als auch Ansitzwarten. Der Uhu ist daher ein Charaktervogel strukturreicher, halboffener Landschaften.

Besorgniserregend sind immer noch hohe Verluste an ungesicherten Mittelspannungstrassen (Stromopfer, Leitungsanflug) und an Verkehrswegen sowie die sehr niedrige und für den Bestandserhalt vermutlich nicht ausreichende Reproduktion in großen Teilen Süddeutschlands. Deren Ursachen sind noch unbekannt. Diskutiert werden unter anderem Veränderungen in Nahrungsangebot oder -verfügbarkeit bzw. der Verlust von Nahrungshabitaten durch Veränderungen der land- und forst-

wirtschaftlichen Nutzung und ein wachsender Störungsdruck auf die Bruthabitate durch Freizeitaktivitäten. Mittelfristig sind zudem viele Uhuvorkommen durch den Verlust sekundärer Bruthabitate in Abbaustätten durch „Rekultivierung“ bedroht.



Wer umfassendere Informationen zur Situation des Uhus in Deutschland sucht, dem sei der Symposiumsband zur Internationalen Uhu-tagung am 29. und 30. April 2005 in Aschaffenburg empfohlen, der kürzlich vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern in Zusammenarbeit mit der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern herausgegeben worden ist (Bezug: Landesbund für Vogelschutz, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, E-Mail: artenschutz@lbv.de, Tel 09174 / 47750).

Ulrich Lanz

Umfrage zur Ornithologischen Schriftenschau

Bis zum 31. Mai nahmen insgesamt 143 Nutzer und potenzielle Nutzer der Schriftenschau an einer Umfrage teil, die zum Ziel hatte, möglichst viele Wünsche der Nutzer bei der Modernisierung des Referateorgans des DDA zu berücksichtigen. Obwohl die Umfrage weit gestreut war, nahmen hauptsächlich die bisherigen Abonnenten daran teil (122). 90 ausgefüllte Bögen gingen per Post, nur 24 per Fax und 29 per Mail in der DDA-Geschäftsstelle ein.

Zeitverzug und fehlende Suchmöglichkeiten Grund für Unzufriedenheit

50 Teilnehmer der Umfrage waren mit der derzeitigen Schriftenschau zufrieden, 56 weniger zufrieden und 35 unzufrieden. Als Gründe für die nachlassende Zufriedenheit wurden 74-mal die lange

Zeit zwischen Erscheinen einer Publikation und dem entsprechenden Referat in der Schriftenschau und 56-mal fehlende Suchmöglichkeiten nach bestimmten Artikeln angegeben.

Online-Schriftenschau nicht für alle Teilnehmer die Lösung

54 % der Umfrageteilnehmer würden eine Online-Schriftenschau häufiger nutzen wollen als die bisherige gedruckte Form, 46 % eher nicht. Dabei würden gerade neue potenzielle Nutzer eine datenbankbasierte Online-Schriftenschau deutlicher präferieren.

Nach wie vor groß ist – trotz der vielen Vorteile einer Online-Variante – das Interesse an einer gedruckten Version: Nur 39 % der Umfrageteilnehmer würden auf eine gedruckte Fassung, 29 % würden auf das Online-Angebot verzichten wollen.

Dank an alle Teilnehmer

Da sich relativ wenige Nutzer der Schriftenschau beteiligt haben, ist die Umfrage sicher nicht repräsentativ – dennoch hat die Auswertung dem DDA-Vorstand wichtige Hinweise für die Modernisierung der Schriftenschau gegeben, die nach Möglichkeit umgesetzt werden sollen, so dass den bisherigen und vielen neuen Nutzern im nächsten Jahr ein attraktives Produkt zur Verfügung steht. Für diese Entscheidungshilfe sei allen Teilnehmern an der Umfrage herzlich gedankt!

Unter allen Einsendern konnte dank einer Spende des AULA-Verlags ‚Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas‘ und ein Jahresabonnement der VOGELWELT verlost werden. Die Gewinner sind Dieter Pannach, Boxberg (Kompendium) und Karl-Heinz Pöllet, Allersberg (VOGELWELT).

Stefan Fischer, Andreas Pschorn

Treffen der Wasservogelzähler Bayerns

Den Tagungsort hätte man kaum besser wählen können: In die idyllisch am Ufer des Ammersees in Wartaweil gelegene Villa Habersack des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. lud am 13. Mai die Staatliche Vogelschutzwarte des bayerischen Landesamts für Umwelt die Wasservogelzählerinnen und -zähler des Bundeslandes zum mittlerweile dritten Treffen.

STEFAN KLUTH, Landeskoordinator in Bayern, und AXEL SCHREINER, Leiter des Naturschutz- und Jugendzentrums Wartaweil, begrüßten die gut 40 Ehrenamtlichen, die bei herrlichem Wetter vor allem aus der südlichen Hälfte Bayerns zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Kennenlernen angereist waren.

Zum Auftakt des Vortragsprogramms berichtete OLAF GEITER (Institut für Vogelforschung Wilhelmshaven) über die Wanderungen individuell farbberingter bayerischer Gänse-Neubürger (v.a. Grau- und Kanadagänse), deren Jahresablauf dank einer großen „Ablesergemeinde“ in und um München hervorragend dokumentiert ist. Doch nicht nur der streng festgelegte Jahreszyklus, sondern auch die strikte Trennung der verschiedenen Münchener Teilpopulationen untereinander ist beeindruckend und belegt, welche faszinierende Einblicke in das Raum-Zeit-Verhalten dieser „Parkvögel“ mit Hilfe der systematischen Beringung und enthusiastischer Ableser gelingen können. Die aufgrund von Fütterungen entstandenen, großen winterlichen Höckerschwan-Ansammlungen in den Städten (z. B. in München an der Isar beim Flaucher) setzen sich keineswegs nur aus lokalen Vögeln zusammen, wie gelegentlich vorschnell geschlossen wird. Ringfunde zeigen vielmehr, dass die meisten dieser Schwäne



Motivierend und informativ: das gut besuchte dritte Treffen der Wasservogelzähler Bayerns.

Foto: A. GÖRGEN

aus dem Nordosten, vor allem aus dem westlichen Tschechien, stammen. Einzelne Wiederfunde in München beringter Individuen reichen aber auch bis Zentralpolen und sogar nach Weißrussland.

WOLFGANG FIEDLER (Vogelwarte Radolfzell) lenkte in seinem Vortrag den Blick auf die komplexen Wanderbewegungen zahlreicher Entenarten in Eurasien und verband diese mit den Ergebnissen des International Waterbird Census – ein schönes Beispiel, wie diese beiden wohl umfangreichsten Datensammlungen miteinander kombiniert werden können.

JOHANNES WAHL zeigte auf, welchen Weg die Daten der Wasservogelzählungen nehmen und in welcher vielfältiger Weise diese für einen effizienten Wasservogel- und Feuchtgebietschutz eingesetzt werden. Dass der Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus durchaus auch helfen kann, einzelnen Phänomenen (z.B. Bestandsveränderungen, Phänologie) auf den Grund zu gehen, konnte durch Verknüpfung der Daten aus dem Wasservogelmonitoring mit anderen Datenbanken (Klima, Ringfunde etc.) eindrucksvoll belegt werden.

URSULA KÖHLER ermöglichte mit ihrem Vortrag einen beeindruckenden Einblick in das Ismaninger Teichgebiet, das aufgrund seiner gewaltigen Maueransammlungen eine europaweit herausragende Bedeutung besitzt: in Spitzenjahren sind über 50.000 Wasservögel gleichzeitig anwesend, was erahnen lässt, wie viele Individuen das Ramsar-Gebiet im Nordosten Münchens tatsächlich aufsuchen, um ihr Großgefieder zu wechseln. Um auch künftig einer möglichst großen Zahl an Wasservögeln während dieser sensiblen Phase im Jahreszyklus optimale Bedingungen bieten zu können, werden derzeit die Auswirkungen verschiedener Managementmaßnahmen untersucht, wozu eigens ein auf fünf Jahre angelegtes Forschungsprogramm initiiert wurde. Erste Ergebnisse zeigten unterschiedliche, aber meist negative Reaktionen vieler Arten auf einen verringerten Nährstoffgehalt oder extensiven Karpfenbesatz, beides Bewirtschaftungsoptionen, um einer potenziellen Verlandung der Teiche entgegenzuwirken. Die Referentin bedankte sich außerdem ausdrücklich bei den Verbänden und Forschungsinstitutionen, darunter auch dem DDA, die in diesem Frühjahr mit eindringlichen Appellen dazu beitrugen, dass sich das zuständige Landratsamt mit seinem Bestreben, die Teiche aufgrund der Vogelgrippe nicht zu fluten, nicht durchsetzen konnte. Das Vorhaben des Amtes hätte nicht nur katastrophale Folgen für die Wasservögel nach sich gezogen, sondern diese – gesunde wie infizierte Vögel – auch gezwungen, auf die umliegenden, frei zugänglichen Gewässer auszuweichen, was die Ausbreitung der Vogelgrippe wohl eher befördert als ihr entgegengewirkt hätte.

Über zahlreiche erfolgreiche Anregungen zur Gewinnung neuer Wasservogelzähler berichtete

STEFAN BÖHM aus Sicht eines jungen Neueinsteigers in diesem Metier. Sein Fazit, das uns Mut machen sollte: Die Spezies Wasservogelzähler ist – zumindest in Regionen mit einer gesunden Bevölkerungsstruktur – beileibe nicht zum Aussterben verurteilt!

Den Abschluss dieses sehr gelungenen und für alle motivierenden Treffens bildete eine Exkursion unter Leitung des Ramsar-Gebietsbetreuers CHRISTIAN NIEDERBICHLER in die „Raistingener Wiesen“ am Südende des Ammersees. Sehr erfreulich war auch das große Medieninteresse: neben den regionalen Zeitungen berichteten auch der Hörfunk des Bayerischen Rundfunks und das ARD-Mittagsmagazin über die Veranstaltung. Es bleibt zu hoffen, dass derartige Treffen in vielen Bundesländern und Regionen Nachahmung finden.

Stefan Kluth, Johannes Wahl

Tagung „Ökologie von Gänsen und Schwänen“

Die nächste Tagung der DO-G Projektgruppe „Gänseökologie“ vom 3. bis 5. November 2006 in Duvendiek bei Stralsund findet erstmalig auf gemeinsame Einladung zum Schwerpunktthema „Gänseökologie“ und der AG „Wasservogelmonitoring“ im Dachverband Deutscher Avifaunisten statt. Analog zur Erweiterung des Gänsemonitorings des DDA auf Schwäne sind zu den Treffen künftig auch Schwanenexperten herzlich eingeladen.

Geplante Schwerpunkte der Tagung sind:

- Gänse in arktischen Brutgebieten,
- Zugwege von Gänsen und Schwänen,
- Gänse- und Schwanenmonitoring in Deutschland,
- Rastvogelmanagement,
- Gänsezoen.

Neben dem Vortragsprogramm sind am Samstag und Sonntag Exkursionen in die Gänse- und Kranichrastgebiete Bock und Westrügen geplant. Ein spezielles Augenmerk soll dabei auf die Freilandbestimmung von Waldsaatgänsen gelegt werden. Anmeldungen von Vorträgen und Postern sowie Voranmeldungen für die Tagungsteilnahme werden bis zum 31.08.2006 bei HELMUT KRUCKENBERG, DO-G Projektgruppe Gänseökologie, erbeten.

Die Tagungsgebühr beträgt voraussichtlich EUR 50,- (inkl. Verpflegung + Exkursion, aber exklusive Übernachtungskosten und Frühstück).

Nähere Informationen zum Tagungsort, zu den Unterkünften bzw. zum Programm finden Sie rechtzeitig vor der Tagung auf www.anser.de und www.dda-web.de oder erhalten Sie bei Dr. Helmut Kruckenberg, Am Steigbügel 3, 27283 Verden (Aller), E-Mail: kruckenberg@blessgans.de, oder Thomas Heinicke, Chausseestr. 1, 18581 Vilmnitz, E-Mail: heinicke@dda-web.de.

Thomas Heinicke, Helmut Kruckenberg

Vogelart	2006 IUCN Red List Category
Madeirasturmvogel <i>Pterodroma madeira</i>	EN
Fea-/Kapverdensturmvogel <i>Pterodroma feae</i>	NT
Dunkler Sturmtaucher <i>Puffinus griseus</i>	NT
Balearensturmtaucher <i>Puffinus mauretanicus</i>	CR
Krauskopfpelikan <i>Pelecanus crispus</i>	VU
Waldrapp <i>Geronticus eremita</i>	CR
Zwerggans <i>Anser erythropus</i>	VU
Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i>	VU
Marmelente <i>Marmaronetta angustirostris</i>	VU
Moorente <i>Aythya nyroca</i>	NT
Scheckente <i>Polysticta stelleri</i>	VU
Weißkopf-Ruderente <i>Oxyura leucocephala</i>	EN
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	NT
Mönchsgeier <i>Aegypius monachus</i>	NT
Steppenweihe <i>Circus macrourus</i>	NT
Schelladler <i>Aquila clanga</i>	VU
Kaiseradler <i>Aquila heliaca</i>	VU
Spanischer Kaiseradler <i>Aquila adalberti</i>	VU
Rötelfalke <i>Falco naumanni</i>	VU
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>	NT
Würgfalke <i>Falco cherrug</i>	EN
Kaukasusbirkhuhn <i>Tetrao mlkosiewiczii</i>	DD
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	NT
Schneekranich <i>Grus leucogeranus</i>	CR
Zwergtrappe <i>Tetrax tetrax</i>	NT
Kragentrappe <i>Chlamydotis undulata</i>	VU
Großtrappe <i>Otis tarda</i>	VU
Schwarzflügel-Brachschwalbe <i>Glareola nordmanni</i>	NT
Steppenkiebitz <i>Vanellus gregarius</i>	CR
Doppelschnepfe <i>Gallinago media</i>	NT
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	NT
Dünnschnabel-Brachvogel <i>Numenius tenuirostris</i>	CR
Korallenmöwe <i>Larus audouinii</i>	NT
Elfenbeinmöwe <i>Pagophila eburnea</i>	NT
Silberhalstaube <i>Columba trocaz</i>	NT
Bolles Lorbeertaube <i>Columba bollii</i>	NT
Lorbeertaube <i>Columba junoniae</i>	EN
Blauracke <i>Coracias garrulus</i>	NT
Dupontlerche <i>Chersophilus duponti</i>	NT
Kanarenschmätzer <i>Saxicola dacotiae</i>	EN
Seggenrohrsänger <i>Acrocephalus paludicola</i>	VU
Halbringschnäpper <i>Ficedula semitorquata</i>	NT
Türkenkleiber <i>Sitta krueperi</i>	NT
Teydefink <i>Fringilla teydea</i>	NT
Schottischer Kreuzschnabel <i>Loxia scotica</i>	DD
Azorengimpel <i>Pyrrhula murina</i>	CR
Türkenammer <i>Emberiza cineracea</i>	NT
Weidenammer <i>Emberiza aureola</i>	NT

- NT (Near threatened) = Vorwarnliste
- VU (Vulnerable) = Gefährdet (Kategorie 3 RL D)
- EN (Endangered) = Stark gefährdet (Kategorie 2 RL D)
- CR (Critically endangered) = Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1 RL D)
- DD (data deficient) = unzureichende Datenlage

IUCN veröffentlicht Rote Liste 2006

Die am 4. Mai 2006 von der IUCN öffentlich vorgestellte Rote Liste enthält eine aktualisierte Übersicht über den globalen Gefährdungsstatus europäischer Vogelarten, der ausführlich im „Globally Threatened Bird Forum“ von BirdLife International diskutiert wurde. An dieser Stelle möchte der DDA allen danken, die den Aufrufen des DDA gefolgt sind, sich am Online-Forum beteiligt und wichtige Informationen zur Einstufung der in Deutschland vorkommenden Arten beigetragen haben. Nebstehende Tabelle gibt einen Überblick über den aktuellen Status der 48 europäischen Arten, die weltweit gefährdet sind oder auf der Vorwarnliste stehen.

Bitte beachten Sie, dass das GTB Forum auch weiterhin offen bleibt, um den Status gefährdeter europäischer Vogelarten (aktuell u. a. Rothalsgans, Schreiadler) zu diskutieren. BirdLife International hofft auf die Unterstützung vieler – auch deutscher – Experten, um die derzeitigen Defizite baldmöglichst beseitigen zu können. Umfassende Informationen sind unter www.birdlifeforums.org und unter www.redlist.org zu finden.

Christoph Sudfeldt

Aufruf zur Meldung von Braunkehlchenvorkommen

Es gibt Hinweise aus Niedersachsen, dass der Bestand des Braunkehlchens dort in den letzten Jahren ausgehend von einem ohnehin niedrigen Brutbestand von 5.000 Bp. nochmals schlagartig zurückgegangen ist. Am Steinhuder Meer beispielsweise ist die Zahl der Brutpaare von 2002 (über 20 Brutpaare) bis 2006 (bislang kein Brutnachweis) völlig zusammengebrochen. Ähnliche Beobachtungen liegen aus anderen, vor allem westlichen Teilen des Bundeslandes vor. Es soll ermittelt werden, ob dieses Phänomen regionspezifisch ist oder ein überregionales „Problem“ darstellt. Die Ursachen für den schlagartigen Rückgang könnten auch in den afrikanischen Überwinterungsquartieren oder auf dem Zugweg zu suchen sein.

Um das regionale Ausmaß der Bestandsänderungen herausarbeiten zu können, werden Beobachter gebeten, zuverlässige Daten für einen überregionalen Vergleich an Thomas Brandt zu melden. Je größer die Zahl der Untersuchungsgebiete ist, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse sein.



Nimmt der Bestand des Braunkehlchens in Deutschland schlagartig ab? Foto: B. Volmer

Benötigt werden sichere Angaben über die Bestandsentwicklung mindestens der letzten fünf Jahre bis einschließlich 2006 (gerne werden aber auch weiter zurückreichende Datenreihen berücksichtigt) aus demselben Untersuchungsgebiet (konstante Abgrenzungen über die Untersuchungsjahre hinweg) sowie Angaben zu dessen Größe und Lage (Koordinaten oder genaue Beschreibung) und die darin enthaltenen dominierenden Lebensraumtypen mit mindestens groben Angaben zu deren Anteilen (z. B.: 70 % extensiv genutzte Feuchtwiesen und 30 % Ackerbrachen). Die Daten sollen zeitnah ausgewertet und unter Angabe der Melder publiziert werden. Bitte unterstützen Sie die Umfrage und senden Sie Ihre Daten bis spätestens zum 31. Oktober 2006 an:

Thomas Brandt, Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer, Hagenburger Str. 16, 31547 Rehburg-Loccum, E-Mail: brandt@oessm.org

6. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium

Vom 13. bis 15. Oktober 2006 wird auf Helgoland das 6. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium auf Einladung des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ stattfinden. Themenschwerpunkte sollen „Meeresschutzgebiete“ und „Ursachenmonitoring bei See- und Küstenvögeln“ sein. Zu beiden Themen werden eingeladene Experten vortragen. Weitere Vorträge zu den Ta-

gungsschwerpunkten, aber natürlich auch zu freien Themen, können bis zum 31. August 2006 angemeldet werden. Es soll keine Tagungsgebühr erhoben werden, eine schriftliche Anmeldung ist dennoch erforderlich. Weitere Infos unter www.seevogelschutz.de und www.vogelwarte-helgoland.de. Unmittelbar anschließend finden die „Helgoländer Vogeltage 2006“ statt (siehe: www.oag-helgoland.de).

Ommo Hüppop
hueppop@vogelwarte-helgoland.de

Methodenhandbuch wieder lieferbar

Nachdem die ersten 5000 Exemplare des Methodenhandbuches (Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands) schneller als erwartet vergriffen waren, ist nun ein unveränderter Nachdruck des Buches verfügbar. Wer das in vielen Rezensionen sehr positiv bewertete Buch noch nicht besitzt, aber trotzdem mehr über die Erfassungsmethoden unserer heimischen Brutvögel erfahren möchte, sollte sich jetzt zum Kauf entschließen. Das Handbuch ist zum Preis von 29,80 Euro zzgl. Versand beim DDA-Schriftenversand (Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, Tel.: 03722-91819, schriftenversand@dda-web.de) erhältlich. In Ergänzung zum Handbuch liegt die Klangattrappen-CD mit Stimmaufnahmen von 60 Vogelarten vor, die mit Hilfe von Klangattrappen erfasst werden sollen bzw. die nur regional verbreitet und wenig bekannt sind. Sie kann zum Preis von 7,00 Euro zzgl. Versand beim DDA-Schriftenversand bezogen werden.



Stefan Fischer

Fachtagung „Kormorane“

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und das Deutsche Meeresmuseum veranstalten am 26. und 27. September 2006 eine gemeinsame Fachtagung zum Thema „Kormorane“. Auf der Tagung werden Erfahrungen im Umgang mit der Bestandsentwicklung des Kormorans aus unterschiedlichen Sichtweisen vorgestellt, um sie in einem offenen, sachlichen Dialog zwischen Vertretern des Naturschutzes, der Fischerei und der Wissenschaft zu diskutieren. Grundlage sollen die wachsenden Erkenntnisse und Entwicklungen an der Ostseeküste, im deutschen und europäischen Binnenland sein. Anmeldeschluss beim Deutschen Meeresmuseum: 30.8.2006.

Deutsches Meeresmuseum, „Kormorantagung“, Frau S. Zielke, Katharinenberg 14-20, 18439 Stralsund. Tel.: 03831/2650301, Fax: 03831/2650390. E-Mail: kormoran@meeresmuseum.de

DDA-persönlich

Wachablösung bei den Berliner Ornithologen

Anfang des Jahres hat Dr. Klaus WITT die Leitung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) e.V. nach über 15 Jahren erfolgreicher Arbeit abgegeben. Zu seinem Nachfolger als Sprecher im Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung im März Dr. Jörg BÖHNER gewählt. Klaus WITT, der auch langjähriger Vorsitzender des DDA war, hat die bundesweite Avifaunistik und die stadtnornithologische Forschung in der Metropole Berlin wesentlich vorangetrieben und geprägt. Erinnert sei hier nur an seinen Einsatz bei der Erarbeitung der



Klaus Witt bei seinem Vortrag über die Geschichte des DDA auf der Festveranstaltung 2005 in Gnewikow.

Foto: S. FISCHER

Roten Listen der Brutvögel für Deutschland und für Berlin. Klaus WITT hat es immer wieder verstanden, die Berliner Ornithologen zu verschiedensten Erfassungen zu motivieren, von denen er viele auch selbst auswertete und im Berliner ornithologischen Bericht, aber auch in überregionalen und internationalen Zeitschriften veröffentlichte. Mit großem Gespür hat er 1990 sowohl die Vereinigung der west- und ostberliner Ornithologen als auch der west- und ostdeutschen Avifaunisten im DDA organisiert.

Klaus WITT wird der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft natürlich auch in der zweiten Reihe als aktives Mitglied weiter erhalten bleiben.

Jörg Böhner

Winfried Otto zum 65. Geburtstag

Wer sich mit der Vogelwelt Berlins beschäftigt, kommt an dem Namen von Winfried OTTO nicht vorbei. Maßgeblich hat er in seinen über 30 Jahren in Berlin unseren Kenntnisstand über die Vogelwelt der Hauptstadt mit erarbeitet und einem breiten

Interessentenkreis zugänglich gemacht. Neben seinen zahlreichen Veröffentlichungen im Berliner ornithologischen Bericht, dessen Schriftleitung er mit großer Akribie seit nunmehr 15 Jahren inne hat, sind es vor allem der 1988 erschienene Atlas der Brutvögel von Berlin (Ost), gemeinsam mit Günther DEGEN, und das 2002 zusammen mit Klaus WITT veröffentlichte BOB-Sonderheft über die Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel, dass die Erkenntnisse der Berliner Vogelwelt über die Landesgrenze bekannt machte.

Neben art-, lebensraum- und schutzgebietsbezogenen Erfassungen sowie als wissenschaftlicher Vogelberinger war er über all die Jahre ein aktiver Wegbegleiter vieler junger Ornithologen. Neulinge in der damaligen Fachgruppe Ornithologie in Ostberlin nahm er unter seine Fittiche, nahm sie mit zu Beringungsaktionen, übergab ihnen kleinere Beobachtungsaufgaben und motivierte zu ersten Publikationen. Vielen jungen Berliner Ornithologen



Winfried Otto beringt junge Turmfalken.

Foto: J. SCHARON

hat er so erst den richtigen Antrieb gegeben, die Ornithologie als ernsthaftes Hobby zu betreiben. Auch am erfolgreichen Zusammenschluss der Ost- und Westberliner zur Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) e.V. war Winfried OTTO maßgeblich beteiligt.

Für den DDA hat Winfried OTTO über mehrere Jahre den Schriftenversand organisiert.

Aus Anlass seines 65. Geburtstags am 30. Mai 2006, dem offiziellen Beginn des Ruhestands, möchten BOA und DDA Winfried OTTO recht herzlich gratulieren. Wir wünschen ihm noch viel Schaffenskraft, damit er auch zukünftig unsere Kenntnisse über die Vogelwelt der Metropole Berlin vermehrt, verbunden mit der Hoffnung, dass er den Begriff Ruhestand nicht zu wörtlich nimmt.

Jens Scharon, Stefan Fischer

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.

Geschäftsstelle, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby

Tel.: 039244-940918, Fax: 039244-940919

E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de

